

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückerstattet.

**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ .90

Post-Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Nr. 2.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 14. Jänner 1899.

14. Jahrg.



### Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1899 begann ein neues Abonnement auf den

## „Bote von der Ybbs“

welcher allwöchentlich

**Samstag nachmittags**

erscheint.

Abonnementspreis sammt Francozustellung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Man abonniert am Besten mittelst Postanweisung bei der

Schriftleitung des „Bote von der Ybbs“ in Waidhofen an der Ybbs.



### Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3 6035.

1898

### Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 30. December 1898, abgehalten im Gemeinderathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesend:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr v. Plenk. Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prach, Franz Steininger, Emil Eder. Die Herren Gemeinderäthe: Heinrich Jagersberger, Mathias Brantner, Johann Gartner, Anton Swatschka, Alois Reichenspader, Franz Nighernigg, Franz Polzi, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger, Ferdinand Luger, Franz Schröckensuchs, Dr. Josef Carl Steindl, Wilhelm Stemmer.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. v. Plenk eröffnet die Sitzung um 3 Uhr und constatirt die Anwesenheit von 17 Gemeinderathsmitgliedern und gibt bekannt, daß ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt haben; Herr Stadtrath Dr. Blechschmid, und die Herren Gemeinderäthe Buchner, Kinel und Wolkersdorfer.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird verlesen und, da keine Einwendung erfolgt, genehmigt.

Tagesordnung:

- Mittheilung der Einläufe:  
 a. Der Vorsitzende verliest eine Note des Präsidiums der hohen k. k. Statthalterei zu Folge welcher Sr. Excellenz der Herr Statthalter zu Folge Allerhöchsten Auftrages dem Gemeinderathe der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für die Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät anlässlich des Allerhöchsten Regierungsjubiläum dargebrachten loyalen Huldigungen den Allerhöchsten Dank bekannt gibt.  
 b. Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Franz Leithe im eigenen Namen und im Namen seiner Frau dem Bürgermeister zur Befreiung von Armen den Betrag von 300 fl. übergeben habe, und bittet, der Gemeinderath wolle durch Erheben von den Seiten den hochherzigen Spendern den Dank ausdrücken. Die Versammlung erhebt sich.  
 c. Von der Stadtgemeinde Kornenburg ist eine aus Anlaß des Regierungsjubiläum Sr. Majestät und des 600jährigen Stadtjubiläum geprägte Bronze-Medaille für das Stadtarchiv eingelangt.  
 Wird mit dem Ausdrucke des Dankes zur Kenntnis genommen.

ad. 2. Ansuchen des Veteranenvereines Waidhofen Z. 3418 um Bewilligung einer Subvention für das geplante Veteranenheim.

Berichterstatter, der Obmann der Finanzsection M. Paul beantragt:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Gemeinderath spricht seine Geneigtheit aus, dem Veteranenvereine für den Fall des Zustandekommens des geplanten Baues eines Veteranenheims die Hälfte der Kosten des in Aussicht genommenen Bauplatzes Parzelle Nr. 272/7 beizusteuern. Gemeinderath Luger ist für die Vertagung, weil das Zustandekommen des Baues noch nicht gesichert sei, zieht jedoch auf die Aufklärung seitens des Referenten, daß der Beschluß des Gemeinderathes ohnedies ein durch den Eintritt dieser Eventualität bedingter sei den Vertagungsantrag zurück. Sohin wird der Antrag der Finanzcommission einstimmig angenommen.

ad. 3. Ansuchen des Herrn Johann Werchlawski um käufliche Ueberlassung der Grundparzellen Nr. 15, 16 und 17, beantragt die Finanzcommission durch denselben Berichterstatter. Der Gemeinderath wolle beschließen: Dem Ansuchen des Herrn Johann Werchlawski vom 25. October 1898 Z. 4876 um käufliche Ueberlassung der Parzellen Nr. 15, 16 und 17 wird keine Folge gegeben, diese Parzellen sind vielmehr zur Verbreiterung der Strasse zu verwenden. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad. 4. Ansuchen des Schuldners Anton Gampus um Aufbesserung seiner Bezüge, Z. 5264. Der Finanzanschuß beantragt: Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Monatsbezug des Schuldners Anton Gampus wird von 1. Jänner 1899 angefangen, von 22 fl. auf 30 fl. erhöht. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad. 5. Ansuchen der Unterlehrer Leopold Kirchberger, Rudolf Volker und Eduard Cramer um ein Quartiergeld. Die Finanzsection beantragt: Der Gemeinderath wolle beschließen: Dem Unterlehrer Leopold Kirchberger und dem prov. Unterlehrern Rudolf Volker u. Eduard Cramer wird in solange sie kein gesetzliches Quartiergeld beziehen von der Zeit ihres Dienstantrittes ein in vierteljährigen Vorausraten zahlbares Quartiergeld von monatlich 6 fl. bewilligt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad. 6. Ansuchen des Kanzellisten Florian Gampmayer um Erhöhung seiner Bezüge. Die Finanzcommission beantragt: Der Gemeinderath wolle beschließen: Dem Kanzellisten Florian Gampmayer wird sein Jahresgehalt von 600 fl. auf 720 fl. ab 1. Jänner 1899 erhöht. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad. 7. Ansuchen des Plagmeisters Leopold Schnabel um Regulirung seiner Bezüge. Die Finanzsection beantragt, den Taglohn des Plagmeisters Leopold Schnabel ab 1. Jänner 1899 um 10 kr. zu erhöhen, das ist, von 1 fl. 20 kr. auf 1 fl. 30 kr.

Gemeinderath Luger bespricht, daß die Gemeinde verschiedene Arbeiten, die in das Fach des Tischlers, Zimmerers fallen in eigener Regie mache und beantragt die Auflassung der städtischen Tagelöhner.

Der Vorsitzende bemerkt, daß er diesen Antrag als einen selbstständigen der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu führen werde, der Antrag sei nicht so einfach zu erledigen und habe zur Vorbereitung in die Forstsection, Bausection, Straßen- und Finanzsection zu gelangen.

Die Erhöhung des Taglohnes des Plagmeisters Leopold Schnabel von 1 fl. 20 auf einen 1 fl. 30 wird sohin angenommen.

ad. 8. Ansuchen des Herrn Karl Glück um Aufbesserung seiner Pension. Der Berichterstatter M. Paul erklärt, nachdem sein Antrag in der Finanzsection gefallen sei, das Referat niederzulegen.

Der Bürgermeister übergibt sohin den Vorsitz an den Bürgermeisterstellvertreter und erstattet den Bericht. Herr Karl Glück schreibt in dem Gesuche Z. 3599 um die Erhöhung seiner Pension von jährlich 1200 fl. um mindestens die Hälfte seiner Activitätsbezüge von 400 fl., also um mindestens die 200 fl. ein. Einen Rechtsanspruch habe Pentent auf diese Erhöhung nicht. Der Stadtrath habe in Anbetracht der langjährigen Dienste des pens. Amtsrathes Karl Glück die gnadenweise Erhöhung der Pension auf 1400 fl. beantragt, die Finanzsection habe diesen Antrag aber abgelehnt. Er stelle nun im Namen des Stadtrathes den Antrag, die Erhöhung der Pension des Herrn Karl Glück von 1200 fl. auf 1400 fl. zu bewilligen. Dieser Antrag wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.  
 ad. 9. Vorschlag für das Jahr 1899 berichtet der Obmann der Finanzsection M. Paul und erwähnt, daß die vor-

erwähnten Beschlüsse in den Ziffern des Vorschlages bereits Berücksichtigung gefunden hätten.

Nachdem zur Generaldebatte sich Niemand zum Worte meldet, so wird zur Specialdebatte geschritten.

Der Berichterstatter erwähnt, daß der Titel 2 Umlagen erst am Schlusse werde zur Discussion gebracht werden.

Titel I. Vertragmäßiger Beitrag der Sparkasse zur Liquidationsschuld wird im Empfang mit 10.000 fl. ohne Debatte angenommen.

Titel III. Interessenconto, wird im Empfang mit 2356 fl. 70 kr. und in den Ausgaben mit 8485 fl. 77 kr. angenommen.

Titel IV. Capitalsconto, ohne Bedeckung wird in den Ausgaben mit dem Betrage von 11.457 fl. angenommen.

Titel V. Städt. Gefälle wird im Empfang mit 1694 fl. in den Ausgaben mit 932 fl. angenommen.

Titel VI. Taxen wird im Empfang mit 40 fl. angenommen. Dieser Titel hat keine Ausgabe.

Titel VII. Städt. Realitäten wird in den Einnahmen mit 2615 fl. und in den Ausgaben mit 1912 fl. 48 kr. angenommen.

Titel VIII. Forst wird in dem Empfang mit 5415 fl. 55 kr. und in den Ausgaben mit 3945 fl. 55 kr. angenommen.

Titel IX. Schottergrube wird im Empfang mit 2400 fl. in den Ausgaben mit 1630 fl. angenommen.

Titel X. Wasserleitung wird im Empfang mit 4203 fl. in den Ausgaben mit 4001 fl. 07 kr. angenommen.

Titel XI. Stadtbeleuchtung wird ohne Empfang, in den Ausgaben mit 1468 fl. angenommen.

Titel XII. Verwaltung im Allg. in persönlicher Beziehung wird im Empfang mit keinem Aufsat in den Ausgaben mit 5270 fl. angenommen.

Titel XIII. Verwaltung im Allg. in sächlicher Beziehung, wird im Empfang mit 3752 fl. und in den Ausgaben mit 6922 fl. angenommen.

Titel XIV. Pensionsconto ohne Empfang wird in den Ausgaben mit 2426 fl. festgesetzt, nach Abstrich der nicht bewilligten Pensionsaufbesserung von 200 fl.

Titel XV. Wohthätigkeitsconto wird in den Einnahmen mit 75 fl. 60 kr. und in den Ausgaben mit 90 fl. angenommen.

Titel XVI. Schulen und Kirchen. Dieser Titel weist keinen Empfang auf.

1. Volksschulerforderniß 1528 fl. 36 kr. wird angenommen.

2. Landesunterrealschule-Erforderniß 2535 fl. 50 kr. wird angenommen.

3. Gewerbeschule-Erforderniß 120 fl. wird angenommen.

4. Turnschule-Erforderniß 412 fl. wird angenommen.

5. Kirche mit dem Empfang von 190 fl. und der Ausgabe von 366 fl. 30 kr. wird angenommen.

Titel XVII. Straffen und Brücken ohne Einnahmen wird im Erforderniß mit 2674 fl. festgesetzt.

Titel XVIII. Inventar wird im Empfang mit 10 fl. in den Ausgaben mit 300 fl. festgesetzt.

Sodann wird der Titel II. Umlagen in Verhandlung genommen. Dieser Titel ergibt bei Aufrechthaltung der bisherigen Umlagen eine Bedeckung für 24.744 fl. im Erforderniß mit 830 fl. Dieser Titel wird angenommen.

Die Finanzsection stellt daher den Antrag: Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Vorschlag des Gemeindefinanzhalthes für das Jahr 1899

wird im Empfang mit . . . . . 57.506 fl. 85 kr. in den Ausgaben mit . . . . . 57.306 fl. 03 kr.

daher mit einem Ueberschusse von . . . . . 200 fl. 82 kr.

Zur Deckung des Erfordernisses ist genehmigt:

1. eine 50% Umlage auf sämtliche directen Steuern mit Ausnahme der 5% Steuer von steuerfreien Häusern und der Personaleinkommensteuer einzuhellen und hiezu die Genehmigung des hohen n.-ö. Landesauschusses einzuhellen.

2. sind drei Zinskreuzer für jeden Gulden der richtig gestellten Mietzinse einzuhellen.

3. sind für jeden Hektoliter Bier, welches im Stadtgebiete zum Verbrache gelangt, 1 fl. 70 kr. Umlage einzuhellen. Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

ad. 10. Beschlußfassung wegen Ankauf der Zelmühle des Herrn Michael Bachinger für das Electricitätswerk.

Berichterstatter Stadtrath Prach führt aus, daß die im Grundbuche Zell E. z. 13 inliegende Mühle zur Anlage des Electricitätswerkes einerseits und zur Unterbringung des Warteperonales andererseits nothwendig sei. In dem Vorschlage sei der Ankauf der fraglichen Mühle mit 12.000 fl. veranschlagt gewesen. Der Stadtrath habe ihn beauftragt, mit Herrn Michael

Bachinger in Unterhandlung zu treten. In Ausführung dieses Auftrages habe er die Unterhandlungen eingeleitet und von Herrn Michael Bachinger schließlich die schriftliche Erklärung erlangt, daß er bereit sei, die vorgedachte Realität ohne Mühleinrichtung an die Stadtgemeinde um 9000 fl. zu verkaufen und mit diesem Antrage bis 15. Jänner 1899 im Wort bleibe. Eine weitere Herabdrückung des Kaufpreises sei nicht möglich gewesen, doch sei immerhin gegen den Vorschlag eine Ersparnis von 3000 Gulden erzielt. Der Stadtrath beantrage daher: Der Gemeinderath wolle beschließen:

Der Stadtrath wird ermächtigt, das im Grundbuche Zell E.-Z. 13 inliegende Haus Nr. 6 in Zell sammt Mühle jedoch ohne Mühleinrichtung um den Kaufschilling von neuntausend Gulden von Michael Bachinger käuflich zu erwerben.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte, an welcher sich die Herren Gemeinderäthe Medwenitsch, A. Zeitlinger, Mathias Brantner und Johann Gartner beteiligten, einstimmig angenommen.

ad. 11. Aeußerung des Gemeinderathes über die Auforderung des hohen Landesauschusses vom 25. Mai 1898, Z. 30.795, beziehungsweise 16. Jänner 1899, Z. 64548 betreffend die Erweiterung des Gemeindevahlrechtes.

Für den am 12. Februar 1898 gewählten Ausschuss berichtet Herr Dr. Steinbl. Derselbe gibt eine Darstellung der Verhandlungen und der drängenden Bewegung nach Erweiterung des Wahlrechtes für die Reichs- und Landesvertretung und für die Gemeindevertretungen. Redner glaubt, daß man dem berechtigten Streben nach Verbreitung des Wahlrechtes nicht entgegenzutreten könne, hebt jedoch den Unterschied zwischen dem politischen Wahlrechte und dem Wahlrechte zur Gemeindevertretung, welche ihrer Natur eine administrative, verwaltende Körperschaft sei hervor, mit Rücksicht auf diesen Unterschied könne man sich allerdings für das allgemeine Wahlrecht nicht entscheiden. Ein Interesse für die Gemeinde hätten doch nur diejenigen, welche längere Zeit in der Gemeinde sesshaft sind, und auch von diesen müßte man eine gewisse Selbstständigkeit verlangen. Der Ausschuss habe sich daher auf nachstehende Principien für die Erweiterung des Wahlrechtes geeinigt.

Wahlberechtigt sollen sonach sein:

1. Alle Ehrenbürger der Stadt Waidhofen,
2. alle Männer, welche
  - a) österreichische Staatsbürger sind,
  - b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben,
  - c) eigenberechtigt sind,
  - d) einen ständigen Erwerb ausweisen.
- e) durch ein Jahr von der Wahlauschreibung zurückgerechnet in der Gemeinde von ihrem Besitze Gewerbe oder sonstigen Einkommen eine directe Steuer entrichten oder
- f) durch mindestens ein Jahr ununterbrochen in der Gemeinde wohnen und für ihre Wohnung einen Miethzins entrichten.

3. alle Frauen unter den Bedingungen des Absatzes 2 lit. a b c d und e,
4. alle österreichischen Korporationen, (juristische Personen) Stiftungen, Fonds, insofern die Bedingung des Absatzes 2 lit. e zutrifft.

Die Wahl soll in 4 Wahlkörpern erfolgen, jeder Wahlkörper 7 Gemeinderäthe und zwei Ersatzmänner wählen und die Wahlperiode 6 Jahre dauern.

Der I. Wahlkörper soll bestehen: a) aus den Ehrenbürgern, b) den Pfarrern und höheren Geistlichen aller christlichen Confessionen, c) allen Beamten des Hofes, des Staates des Landes und öffentlichen Fonds, welche in der VIII. Rangklasse und von dieser aufwärts stehen, ohne Unterschied ob in activer Dienstleistung oder im Pensionsstande, d) alle Officiere des Ruhestandes der VIII. Rangklasse und von dieser aufwärts. e) die Advokaten, Notare und Doctoren einer inländischen Universität, f) die Directoren (Weiter) einer k. k. Staats-, Landes- oder Communalmittelschule, g. alle Steuerträger, welche wenigstens 300 Kronen an directen Staatssteuern in Waidhofen an der Ybbs entrichten.

Dem II. Wahlkörper sollen angehören: a) alle Beamten des Hofes, des Staates, des Landes oder der öffentlichen Fonds der IX. Rangklasse und von dieser abwärts, b) alle k. k. Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes der IX. Rangklasse und von dieser abwärts, c) alle Personen, welche eine Hochschule absolviert und die zur Erlangung eines öffentlichen Amtes vorgeschriebene Prüfung abgelegt haben, ferner die an einer inländischen Universität oder inländischen Anstalt approbirten Magister und Patrone der Chirurgie und die Magister der Pharmacie, d) alle Bürger der Stadt Waidhofen an der Ybbs, welche die Bürgeranelobung geleistet haben, e) die Lehrer und mit Decret angestellten Unterlehrer einer in der Gemeinde befindlichen Volks- und Bürgerschule und die in der Seelsorge nicht bloß ausfühlsweise verwendeten Geistlichen aller staatlich anerkannten Confessionen f) alle Steuerträger, welche mindestens 150 Kronen an directen Staatssteuern in der Gemeinde entrichten.

In den III. Wahlkörper sollen wählen: a) alle Personen, welche eine vollständige Mittelschule, Lehrerbildungsanstalt oder denselben gleichgestellte Fachschule absolviert haben, b) alle Personen, welche eine der mindesten Einkommensteuerleistung von 7 Kronen und 20 Hellern entsprechende Steuerleistung in der Gemeinde entrichten.

Im IV. Wahlkörper sollen alle übrigen Personen, welche weder im 1., 2. oder 3. Wahlkörper aufgeführt sind, wählen.

Diese Grundzüge, wenn sie angenommen würden, bringen natürlich eine eingehende Aenderung der Wahlordnung und der §§. 19, 22 und 23 des Statutes mit sich, welche der Ausschuss zusammen zu stellen versucht habe und welche er verlesen werde. In der Generaldebatte sprechen die Herren G. N. Adam Zeitlinger, Mathias Brantner, St. R. Eder, G. R. Gartner und

der Bürgermeister. Sohin wird der Entwurf der Wahlordnung paragraphenweise durchberathen.

Nach dem Schlussworte beantragt der Berichteratter:

Der Gemeinderath erstattet das verlangte Gutachten dahin, daß er sich für eine Erweiterung des Gemeindevahlrechtes nach dem im Entwurfe einer Wahlordnung enthaltenen Grundzügen ausspricht.

Dieser Antrag wird sohin einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr nachmittags.

Z. 197.

**Kundmachung.**

Laut Zuschrift des k. und k. Ergänzungsbezirkscommando Nr. 49 in St. Pölten können von den zum Tragen der Militär-Jubiläums-Erinnerungs-Medaille berechtigten Personen halbeidene Bänder im Kostenbetrage à 7 1/2 kr. angesprochen werden.

Hierauf Reflectierende haben sich mündlich oder schriftlich unter Angabe des genauen Namens und der Adresse bis spätestens 25. d. M. directe an das Ergänzungsbezirkscommando Nr. 49 unter gleichzeitiger Vorlage des ob erwähnten Betrages von 7 1/2 kr. per Band zu melden.

Dies wird hiemit verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Jänner 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Ernennung.** Der k. k. Landesgerichtsrath, Herr Johann Seidl, welcher anfangs der Achtzigerjahre in Waidhofen a. d. Ybbs als k. k. Gerichtsadjunct thätig war und seither alljährlich als Sommergast in unserer Stadt weilte, wurde zum Rathe des k. k. Oberlandesgerichtes in Wien ernannt.

**\*\* Todesfall.** Am Freitag, den 13. Jänner verschied nach kurzen Leiden Herr Leopold Huber, bürgerlicher Gürtlermeister, im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene, der Vater des hies. Gürtlermeisters, Herrn Huber, erfreute sich in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 15. Jänner nach dem Nachmittagsgottesdienste statt.

**\*\* Casinobericht.** Sonntag, den 15. Jänner, Vortragsabend mit kurzen Programme.

**\*\* Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Wie wir bereits in der letzten Nummer dieses Blattes berichtet haben, veranstaltet Frau Director Buchner, welche wiederholt schon Wohlthätigkeits-Vorstellungen mit dem besten Erfolge arrangiert und hierbei weder Mühe noch Zeit gescheut hat, um für die Darstellungen tüchtige Kräfte zu gewinnen und den Theaterbesuchern einen gemüthlichen Abend zu bereiten, auch heuer wieder eine Theater-Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der hiesigen Hochschule und des Volksbildungsvereines. Freitag, den 20. d. M. gelangt nämlich die Operette „Das Pensionat“ von Franz v. Suppé zur Aufführung und zwar mit Orchesterbegleitung, was bei Dilettanten-Vorstellungen äußerst selten der Fall ist. Herr Kapellmeister Klimant hat sich in anerkannter Weise der Mühe unterzogen, den musikalischen Theil zu leiten, während Frau Professor Gurda das Arrangement und die Regie wie in früheren Fällen bereitwillig übernommen hat. Man sieht der Aufführung mit großem Interesse entgegen, da außer der Neuheit der Orchesterbegleitung ein Theil des bekannten jugendlich schönen Damenflores von Waidhofen und Zell, wie auch drei Wiener Kräfte ihre Mitwirkung in liebenswürdigster Weise zugesagt haben. Frau Marie Franz, durch den schönen Vortrag ihrer Vieder an den Vergnügungsabenden bei Kahner in bester Erinnerung stehend, ferner Frau Bisensius und Fräulein Stala, welche unsere Sommerfrische besucht und liebgewonnen haben. Die weiteren Solopartien liegen in den bestbewährtesten Händen von Frau Prof. Rosa Deller, Frä. Marie Greiner und Frä. Louise Stemmer. Frau Prof. Schneider, welche von früheren dramatischen Aufführungen rühmlichst bekannt ist, hat in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes ihr Talent zur Verfügung gestellt und creiert mit sehr viel Selbstverleugnung die Hauptrolle, eine ältere Dame. Die männlichen Rollen werden von den Herren Flegler und Gussenbauer zur Darstellung gebracht werden, und bürgt schon der Name dieser Herren für den besten Erfolg. Die Proben, welche mit Eifer besucht und geleitet werden, schreiten rüstig vorwärts, und so kann man auf einen sehr gemüthlichen Abend rechnen, wobei wir nur wünschen wollen, daß der Zuspruch der allseitigen Mühe entspreche, damit der pecuniäre Erfolg Frau Director Buchner die Mittel in die Hand gebe, ihr so humanes Wirken erfolgreich fortsetzen zu können. Der Kartenvorverkauf findet bei Herrn Wilhelm Stemmer von Dienstag, den 17. d. M., von 12 Uhr an statt.

**\*\* Die Jahreshauptversammlung** des deutschen Volksvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung findet Sonntag, den 22. Jänner 1899, nachmittags halb 4 Uhr, im Gartencafe des Herrn Jusfür zu Waidhofen a. d. Ybbs mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die Gründungsversammlung. 2. Genehmigung der Rechenschaftsberichte der Vereinsleitung. 3. Berichte der Rechnungsprüfer. 4. Neuwahl der Vereinsleitung und der Rechnungsprüfer. 5. Vortrag des Herrn Dr. Maiz über „Politische, wirtschaftliche und sociale Tagesfragen.“ 6. Anfragen und Anträge. Von Mitgliedern eingeführte deutsche Gäste sind willkommen.

**\*\* Ballchronik.** Der heurige Fasching weist im Verhältnisse zu den Vorjahren nur wenige Unterhaltungen auf. Der Veteranenball entfällt infolge des Ablebens weiland Ihrer

Majestäät der Kaiserin Elisabeth. Der Feuerwehrball findet heuer Samstag, den 21. Jänner im Gasthose des Herrn Ignaz Pöschacker in Zell a. d. Ybbs statt. Am 14. Jänner veranstalteten die Arbeiter in Herrn Josef Nagels Saallocalitäten einen großen Arbeiterball. Seitens des Vereines „Nibelungenhort“ des Bundes der Germanen, findet am 28. Jänner bei Herrn Josef Nagel, ein Bauenball statt, der, wie dies im Vorjahre der Fall war, auch heuer auf alle Tanzlustige eine große Anziehungskraft ausüben wird. Auch der hiesige Männergesangsverein hat nach mehrjähriger Pause heuer die Abhaltung eines Sängerkränzens beschlossen. Dasselbe findet am Samstag, den 11. Februar bei Herrn Josef Nagel statt. Der Ball der Kutscher findet am 11. Februar im Gasthose des Herrn Anton Holzbauer, (vormals Leander Fasching) statt. Von auswärtigen Unterhaltungen sind uns bekannt: Am 22. Jänner ein Radfahrerkränzen im Gastlocale des Herrn Karl Reitbauer in Ulmerfeld. Am 22. Jänner ein Feuerwehrränzen bei Frau Marie Eigelschneider in Hilm-Kematen, und am 5. Februar ein Veteranenball bei Frau Forster in Oberland.

**\*\* Bolzschießen.** Beste gewonnen: Am Samstag, den 7. Jänner: 1. Best Herr Gustav Dietrich, 2. Best Herr Josef Klimant. Am Montag, den 9. Jänner: 1. Best Herr Leopold Frieß, 2. Best Herr Dr. Anton Effenberger.

**\*\* Vom Wetter.** Auf das schöne, kalte Weihnachtswetter ist in den letzten Tagen auffallend lindes Wetter gefolgt. Regenstauer und Sturmwind wechselten mit einander, und Straßen und Gassen waren des Schmelteises wegen schwer passierbar. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag tobte ein starker Sturm, der auch noch am Freitag vormittag anhält. Derselbe hat in den Waldbeständen der Umgebung großen Schaden angerichtet.

**\*\* Preischnapfen.** Das für den 6. und 8. Jänner anberaumte große Preischnapfen im Hotel zum goldenen Löwen konnte an den 2 obgenannten Tagen nicht zuebe geführt werden, weshalb zur Beendigung als letzter Tag der Samstag 14. Jänner festgesetzt wurde. Beginn desselben um 6 Uhr abends. Die Liste der Preisgewinner bringen wir in der nächsten Nummer.

**\*\* Brauerball.** Der am 5. Jänner stattgefundene „Brauerball“ gestaltete sich trotz des verhältnismäßig schwachen Besuches zu einer äußerst animierten Unterhaltung für die Besucher. Der schön decorierte Saal sowie die flotten Weisen der Stadtkapelle trugen sehr viel zur Belebung der Unterhaltung bei. Das an diesem Tage plötzlich in den Abendstunden eingetretene schlechte Wetter mag auch viel zu dem schwächeren Besuche beigetragen haben.

**\*\* Theater.** Am Samstag den 14. d. M. gelangt im Saale des Hotels zum goldenen Löwen von der hier weilenden Theatergesellschaft Kampmüller, D. F. Berg's Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern „Nr. 28, oder die Civil-Ghe“, und am Sonntag, den 15. d. M., Carl Costas 4 actige große Gesangssoppe „Ein Blüthmadel“ zur Aufführung.

**\*\* Jahrmarkt.** Am Dienstag den 17. Jänner beginnt der acht Tage dauernde „Jänner-Jahrmarkt.“ Wenn sich das Wetter nicht ändert, wird derselbe, sowie der Herbstmarkt, wieder schwach ausfallen.

**Eigenberichte.**

**Weyer a. d. Gnns, 12. Jänner.** (Schadenfeuer). Sonntag, den 8. Jänner gelangte gegen Abend in dem, dem Herrmann v. Kaler gehörigen Hause Nr. 35 ein Zimmerbrand zum Ausbruch, der in kurzer Zeit die wenigen Habseligkeiten der Miethpartei Stockenreiter vernichtete. Da da Feuer bald genug entdeckt wurde, konnte ein Weitergreifen des gefährlichen Elementes leicht verhindert werden, so daß die rasch herbeigerufene Ortsfeuerwehr keine Gelegenheit mehr hatte, thätig eingreifen zu können. Die Miethpartei erleidet einen Schaden von ungefähr 100 fl.

(Todesfall.) Am 9. Jänner starb zu Wien die hochachtbare Frau Clara Malty, Arztesgattin hier, im 51. Lebensjahre nach kurzen, aber schmerzlichen Krankenlager im Empfang der hl. Sterbesakramente. Die Leiche der allzufrüher Verchiedenen wurde nach Weyer überführt und dort Donnerstag den 12. Jänner auf dem Ortsfriedhofe im eigenen Grabe beigesetzt. Die außergewöhnlich zahlreiche Beteiligte am Leichenbegängnisse zeigte von der großen Werthschätzung, deren sich der Verstorbene in allen Schichten der hies. Bevölkerung zu erfreuen hatte. Der herzenguten Frau, die keinen Feind hatte und 1 ein ganzes Leben lang in Sorgen für ihre Angehörigen ein einziges Vergnügen fand, werde die Erde leicht.

**Weyer, 4. Jänner.** (Silvestern-Feier). D unterstützenden Mitgliedern zuliebe und einem alten Brauche gemäß veranstaltete die hiesige Liedertafel unter ihrem tüchtig Vorstande und Chormeister, Herrn Dr. Josef Schneider, Frau C. Bachbauers Saallocalitäten unter gefälliger Mitwirkung der Frau Josefine Keiter und mehrerer Mitglieder der hiesigen Musikgesellschaft unter ihrem umsichtigen Kapellmeister, Herrn Josef Dobrauz, einen recht vergnügten Silvester-Abend.

Die Liedertafel brachte „Deutscher Wahnrauf“, Chor v. Reinhold Becker, „Der erste Ball“, Walzer für Chor v. Clavier von Adolf Kirchl, „Der Pfropfenzieher“, heiteres Lied für Chor von Rudolf Wagner, „Ein Heller und ein Wagen“ Chor von demselben Componisten, recht wirkungsvoll zum Vortrage. Das steirische Volkslied von Dr. J. Pommer: „Zwa Pfeiserlbaum vom Grundlsee“, welches ebenfalls auf Tagesordnung stand, mußte wegen Nichtenttreffens der „Pfeiserlbaum“ leider unterbleiben.

Der hiesigen Musikgesellschaft gebürt insbesondere Dank für die Bereitwilligkeit, mit der sich dieselbe herbeidi den letzten Abend des Jahres verschönern zu helfen. 3 Aufführung derselben lohnten aber auch die dankbaren Zuhö

rd rauschenden Beifall. Zur Ausführung gelangten: „Ca- lido-Marsch“ von Novacek, „Die verkaufte Braut“, komische perette von Fr. Smetana, „Paraphrase über Santa Lucia“ n A. Wiedek, „Fern vom Ball“ und „Ein Ständchen auf r Laute“ von Gilet, endlich „Schagwalzer“ von Joh. Strauß.

In der Duoszene von Ch. Bernay: „Hernalserisch“ ent- tete Frau Josefine Reiter als dralles Stubenmädchen und err Knill als wiffer Corporal sowohl durch ihr vorzügliches piel, wie auch durch ihre ganz trefflichen Stimmittel. Hoffent- h werden uns dieselben bald wiederum durch eine ähnliche istung in angenehmer Weise überraschen.

Die urkomische Scene von Oscar Jungbühnel: „Die ichtbrüder“, brachten die Herren Bischof und Palustrorfer in urchfellererschütternder Weise zur Darstellung; die darauffolgen- n Couplets, von letzterem gedichtet und gesungen, behandelten- tlichen Stoff in recht witziger Weise und ließen die Zuhörer is dem Lachen nicht herauskommen.

Die Clavierbegleitung besorgte in selbstverständlich ganz rzüglicher Weise der Vorstand der Liedertafel, Herr Doctor chneider. Zum Beginne des neuen Jahres gedachte derselbe i strammen Worten der Deutschen Oesterreichs und des eutschen Volkes“, worauf dasselbe, sowie die „Wacht am hein“ mit Begeisterung gesungen wurden. Zahlreiche „Profit enjahr“ und „Heil Neujahr“ durchtönten den geräumigen aal, und unter deutschem Fröhlichkeit entflohen rasch die ersten tunden des neuen Jahres.

**Blindenmarkt, 12. Jänner.** Mittwoch, den 18. ds. ndet in Melcks Lokalitäten das Tanzfränzchen des Gesang- ereines statt. Anfang halb 8 Uhr. Costüme sehr erwünscht. ntritt 1 Krone, Familienkarten zu 3 Personen 1 fl.

Landwirtschaftliches Casino Blindenmarkt - St. Georgen. ie Generalversammlung findet am Mittwoch, den 18. ds. bei yern J. Dattinger in St. Georgen a. d. Ybbs statt. Beginn 1 Uhr nachmittags. Herr Landes-Wanderlehrer Hofer wird einen ortrag halten.

**Neumarkt a. d. Ybbs, 10. Jänner 1899.** hylvesterfeier). Die vom hiesigen Schützenvereine am hylvester-Abende in Rechers Saallocalitäten veranstaltete U- teraltung nahm einen gelungenen Verlauf. Nach dem Konz- schießen, welches an diesem Tage schon um 5 Uhr begann, fand in Schießen für Damen statt, welches mit wertvollen Preisen ausgestattet war. Die Opferwilligkeit der einzelnen Mitglieder er Schützengesellschaft ermöglichte es, daß jede der daran be- theiligten 16 Damen in den Besitz eines Vestes gelangte. Nach er Preisvertheilung brachte Schützenmeister Herr Joh. Bauer en Anwesenden ein kräftiges „Profit Neujahr!“ namens der Schützengesellschaft entgegen. Um Mitternacht erfolgten die gegenseitigen Beglückwünschungen. Ein hierauf veranstaltetes e- schen hielt die Theilnehmer noch einige Stunden bei- sammen. Zum Schluß sei erwähnt, daß Rechers Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließen.

(Schulischebung). Ueber Anordnung des löblichen Bezirkschulrathes Melf wurde die hiesige Volksschule am Mitt- woch den 4. l. M. wegen eines im Schulhause vorgekommenen Typhusfalles bis auf weiteres geschlossen.

**Curatsfeld.** Wie alljährig, hat auch heuer in Hoch- dlingers Saallocalitäten eine Sylvesterfeier stattgefunden, die, wie immer geradezu großartig besetzt, an Gemüthlichkeit und Unterhaltung nichts zu wünschen übrig ließ. — Das vom vorthin wackeren Gesangsvereine unter Leitung seines strebsamen Schormeyers und Kapellmeisters Herrn Anton Korn abgefaßte und aufgeführte reichhaltige Viederprogramm wurde genau ein- gehalten, mit einem kräftigen, wunderlichen Vollgesang das neue Jahr begrüßt. — Besonders gelungen müssen bezeichnet werden die Duette: „Vergangene Zeiten“, „Stütze der Hausfrau“ (von Louis Kron), und haben die Herren Bruckner, Schauer und Kaindl als bewährte Humoristiker, gleichweise Frau Daz- berger und Fräulein Steinlesberger alles Lobes sich verdient gemacht.

Und wie schon Sylvester so meist nur die frohsinnige Bewohnererschaft des Ortes herangezogen, so hat auch die un- terliegende Bauernschaft vorigen Sonntag im Gruber'schen Gast- hause (im Vereinslocale des christl. Arbeiter- und Handwerker- vereines) in noch weit größerer Anzahl sich eingefunden, um die Ausführung eines großen „Weihnachtsspiels“ (Drei Könige) sich anzusehen. Der Zulauf der Menschen aus Nah und Fern war so groß, daß wegen Ueberfüllung des Locales das zwei Stunden andauernde Spiel, schon dreimal zum größten Beifall aufgeführt, auf allgemeines und besonderes Verlangen auch nächsten Sonntag, den 15. Jänner, zur zweimaligen Auf- führung gelangen wird. Kein Wunder wohl, wenn der Besuch zu groß, der Raum zu klein sich erweist, ist ja doch den lieben Kleinen auch gestattet, dieses, liebliche Drei König-Spiel sich anzusehen, und wohl jede nicht ganz mittellose Mutter gab ihrem bittenden Kleinen wohl gerne die ermaßigten 10 Kreuzer, weil sie ganz gut weiß, daß dergleichen Spiele auch ihren lieben Kindern zur Erbauung dienen, und wenn das Kind das Recht in Händen, müssen bei derartigen Anlässen die Großen r- tour- nieren. (Es wäre angezeigt, bei solchen Spielen eigene Kinder- vorstellungen zu geben).

Schon vor Jahren wurden, vor Bestand des christlichen Arbeitervereines in Curatsfeld, dank der opferwilligen Mitbe- haltung des dortigen hochwürdigen Herrn Pfarrers Kauf, unter Mitwirkung geeigneter Kräfte der jüngeren Bewohnererschaft des Ortes dergleichen Weihnachtsspiele aufgeführt, daß ihrer Be- rühmtheit und Gefälligkeit wegen Massen von Menschen von Nah und Fern herangezogen; um wie viel schöner und erhabener jedoch gestalten sich dergleichen Spiele heute, wo dieselben vom christlichen Arbeitervereine, an dessen Spitze der so lebenswür- dige, allverehrte, hochwürdige Herr Cooperator Wagner arran-

giert, gegeben werden. Die geachteten Hansbesitzer des Ortes selbst, sowie deren verehrliche Frauen, erschienen auf der Bühne, und mit einem gewissen kindlichen Stolz besuchten auch deren Kinder das schöne, sinnige katholische Weihnachtsspiel, und wohl jeder diesbeglückte Besucher, dem gleich dem Hinterwäldler die erfreuliche Gelegenheit geboten war, es anzusehen, muß gestehen: Curatsfeld hat eine recht katholische Bewohnerschaft!

**Verschiedenes.**

**Von den Finsternissen des Jahres 1899.**

Es werden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden die zweite Sonnen- und die zweite Mondfinsterniß sichtbar sein werden. Die erste Sonnen- finsterniß ist partiell und fand in der Nacht vom 11. zum 12. Januar statt, war aber bei uns vollkommen unsichtbar. Die zweite Sonnenfinsterniß ist ebenfalls partiell und findet in den Vormittagsstunden des 8. Juni statt. Sie beginnt um 5 Uhr 41 Minuten morgens mitten im Golf von Biscaya, erstreckt sich über nordwestliche Hälfte Europas, das nördliche Sibirien, die nördlichen und nordwestlichen Küstengebiete Americas und die Nordpolargegenden und endet um 9 Uhr 27 Minuten vor- mittags im Norden des Großen Oceans südöstlich von Kam- schatta. Die Größe der Finsternis, welche überhaupt sehr unbede- utend ist, wird in unseren Gegenden durchschnittlich nur ein Zehntel des Sonnendurchmessers betragen. Die erste Mond- finsterniß ist total und ereignet sich in den Mittagstunden des 23. Juni, während die dritte Sonnenfinsterniß, die in den frühen Morgenstunden des 3. December vor sich geht, ring- förmig ist. Die zweite Mondfinsternis ist partiell und ereignet sich in den Morgenstunden des 17. December. Sie beginnt um 12 Uhr 44 Minuten und endet um 4 Uhr 8 Minuten morgens. Sichtbar wird dieselbe sein in Asien mit Ausnahme der östlichen Küstengebiete, im Indischen Ocean, in Europa und Afrika, im Atlantischen Ocean und in America.

**Telegraphische Glückwünsche.**

Neujahr ist wieder vorüber und mit ihm der Wünsche reicher Segen. Aber merkwürdig, zu Neujahr werden Karten geschickt, erste oder scherzhaft, kostbare künstlicher ausgeschaltete oder einfache, ja so- gar „ruppige“; bei anderen Gelegenheiten dagegen wird der Brauch, seine Glückwünsche telegraphisch auszudrücken, immer beliebter. Auf dem Gebiete der Hochzeitsgratulation hat er sich sogar zu einer Art Sport herausgebildet. Es ist Sitte ge- worden, die Glückwunschtelegramme, nachdem sie schönstens ge- ordnet sind, elegant einbinden zu lassen und das so gewonnene Buch als köstliches Andenken aufzubewahren. Das Andenken wiegt umso schwerer — das schwerer sowohl bildlich als wört- lich verstanden — je mehr Blätter es enthält. Die Familie K. ist glücklich, wenn sie hier einen besseren Record erzielt als die Familie N., will sagen, wenn zu der Vermählung, die in ihrem Hause gefeiert worden ist, mehr Telegramme eingelaufen sind als zu der in jenem Hause begangenen Hochzeit. Auch für andere Gelegenheiten, beispielsweise für die Eröffnung eines Geschäftes beginnt sich das Telegramm als Form der Gratulation immer mehr einzubürgern. Die Gründe der wechselnden Beliebtheit sind erklärlich. Das Telegramm ist, wenigstens einstweilen noch etwas Ungewöhnliches, etwas Außergewöhnliches. Der telegra- phische Glückwunsch gilt darum für werthvoller und vornehmer als der briefliche. Dazu kommt, daß beim Telegramm mit ziemlicher Sicherheit sich voraussehen läßt, wann es in den Händen des Empfängers sein wird. Man kann danach die Ab- sendung einrichten und durch die Wahl der Empfangsstunde den Eindruck, den Reiz der Gratulation erhöhen. Alles das spricht selbstverständlich auch zu Gunsten des telegraphischen Neujahr- wunsches. Und doch ist diese Form der Neujahrgratulation jetzt garnicht mehr beliebt, jedenfalls nicht mehr so beliebt wie che- dem. Woher kommt das? Ist der immer reger aufsteigende Wät- telerwerb des Telephons daran schuld? Oder tritt auch hier das Bestreben zu Tage, die Ausübung des hergebrachten Brauches billiger zu gestalten? Oder, ist die Ursache darin zu suchen, daß die Neujahrgratulation Vielen allmählig als Rococodemode erscheint? Wahrscheinlich wirkt alles das zusammen, die Zahl der telegraphischen Neujahrswünsche einzuschränken.

**Großer Brand einer Hutfabrik.**

Aus Prag wird gemeldet: In der Bubna bei Prag befindlichen, dreißig Objective umfassenden Filiale der Hutfabrik Böhm in Wien, die 1409 Arbeiter beschäftigt, brach Samstag gegen 8 Uhr abends Feuer aus und zwar in einem Schafwollmagazin, wahr- scheinlich durch Selbstentzündung. Auch ein zweites Schafwoll- magazin wurde vom Brande erfaßt. Den aus Prag und Bor- orten herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, den Brand zu lo- calisiren, so daß das Feuer gegen 9 Uhr gelöscht war. Der Schaden ist bedeutend. Die Fabrik ist versichert.

**Ein neues Geständniß Luchenis.**

Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wurde aus Genf von verlässlicher Seite gemeldet, daß Lucheni vor einigen Tagen ein neues Ge- ständniß abgelegt habe. Er gab dem Gefängnisdirector an, daß er Mitschuldige seiner That habe. Es seien dies zwei Anar- chisten, von der eine mit einem Revolver bewaffnet, der Kaiserin am Bahnhofe in Genf aufzulauern hatte; ein zweiter sei mit einer Bombe versehen gewesen und hatte den Auftrag, die Kaiserin bei einem etwaigen Ausfluge in die Umgebung zu tödten. Lucheni erklärte, daß die Kaiserin unter keinen Um- ständen ihrem Schicksale entgangen wäre, auch wenn er sie ver- seht hätte. Das neue Geständniß Luchenis wurde sofort an die competente Stelle in Wien gemeldet.

**Apotheker Bradys Magentropfen.**

früher auch unter dem Namen „Mariazeller Magentropfen“ bekannt, erfreuen sich wegen ihrer erprobten, vortrefflichen, anregenden und kräftigenden Wirkung bei Magenschwäche und Verdauungs- störungen in allen Bevölkerungsklassen großer, stets wachsender Beliebtheit, sind in allen Apotheken vorrätzig. Wir empfehlen

unsern geehrten Lesern, bei Bestellungen auf die im Inseraten- theile unseres heutigen Blattes enthaltene Abbildung der Schutz- marke und Unterschrift zu achten, womit die Verpackung der echten Mariazeller Magentropfen versehen ist.

**Keine Kaisermanöver in Oberösterreich.**

Wiener Blätter melden, daß heuer die Kaisermanöver in Ober- österreich stattfinden werden. Dagegen ist die „Reichswehr“ in der Lage, diese Nachricht als unrichtig zu erklären und zu be- merken, daß diese Manöver heuer in Böhmen abgehalten werden.

**Die Sandgräfin.**

Roman von Hans v. Biesla.

Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung).

Schmidt wurde aus der Haft entlassen. Unter der Hand hatte die Criminalpolizei alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Spur des Fremden ausfindig zu machen, — vergebens.

Alle irgendwie verdächtigen Existenzen, die jemals schon in Berührung mit der Criminal-Polizei oder der Gerichtsbe- hörde gekommen waren, wurden scharf beobachtet. Die Banquiers waren unterrichtet, obwohl die von dem mißtrauischen Eigen- thümer veranlaßte Außer-Coursetzung jedes einzelnen der Staats- papiere einen Verkauf derselben ohnedies aussichtslos erscheinen ließ.

Der Dieb und sein Raub blieben unentdeckt. Nach kurzer Zeit sprach Niemand mehr von dem Vorfall als nur Diejenigen, welche mit dem Verstorbenen in persönlicher Beziehung gestanden hatten.

Eines Tages wurden der Diener, welcher inzwischen seinen Bruder auf seinen Requisitionscursen begleitet hatte, ferner Frau Spengler, die hinterbliebenen Töchter der Frau Hellmuth und verschiedene andere Personen, welche vom Justizrath von Wallwig als betheiligte bezeichnet worden waren, vor Gericht geladen. Der Italiener hatte ein Testament hinterlassen, dessen Eröffnung und Bekanntgabe erfolgen sollte.

Zu Gegenwart der Erschienenen wurde, nachdem die Un- verletztheit der Siegel allseitig bestätigt worden war, das Schrift- stück geöffnet, und unter lautloser Stille erfolgte die Verlesung des Inhalts dieses wichtigen Dokuments.

Es enthielt die Bestätigung dessen, was der Justizrath schon vorher als letzten Willen des Verstorbenen bezeichnet hatte.

Aus der in Hypothekenbriefen, Sparkassenbüchern und der in barem Gelde vorhandenen Nachlasssumme sollten der Diener, Frau Stengler und andere Personen, welche zu dem Verstor- benen in irgend welcher Beziehung gestanden hatten, namhafte Legate erhalten; das Haus wurde der Stadt zu beliebiger Ver- wertung im Interesse eines wohlthätigen Zweckes überwiesen. Die ehemalige Dienstinne des alten Herrn war nach Ver- kündigung des ihre Person angehenden Punktes so gerührt, daß sie in ein lautes Schluchzen ausbrach und dieß so hartnäckig fortsetzte, daß die Verhandlung dadurch gestört wurde und der Richter ihr ein zeitweiliges Abtreten dringend ans Herz legte.

Ungeheures Aufsehen erregte es, als der Abschnitt zur Verlesung kam, in welchem die beiden Töchter der Frau Hell- muth zu Haupterben des großen Vermögens bestimmt wurden. Aller Augen richteten sich auf die Mädchen.

Als Testamentsvollstrecker wurde der langjährige Freund des Erblassers, Justizrath von Wallwig, bezeichnet.

Der Richter ließ die Anwesenden das Protokoll unter- zeichnen und erklärte die Verhandlung für beendet.

Alle verließen das Gerichtszimmer, nur die beiden Mädchen blieben auf einen Wink des Justizraths zurück.

„Es ist nicht nöthig, daß ich Ihnen nochmals den be- dauernswürdigen Stand Ihrer Angelegenheit auseinandersetze“ — strich wiederholt, fast verlegen, über seine weißen Haare — „wollen aber doch nicht die Hoffnung aufgeben, daß Sie doch noch zu Ihren Rechte kommen. Was an mir liegt . . . ver- steht sich von selbst . . . werde alles in Bewegung setzen, um Ihnen zu Ihrem Eigenthum zu verhelfen. Einige fällige Cou- pons haben sich noch vorgesunden . . . werde Ihnen alles zu- stellen“.

In gedrückter Stimmung verließen die beiden armen, reichen Mädchen das Gebäude. Ohne bestimmte Absicht schlugen sie nicht den Heimweg an, sondern giengen, die Stadt hinter sich lassend, nach Scheitnig zu.

Ein lauer Wind strich durch die blätterlosen Bäume am Wege. Wagen rollten an ihnen vorüber, sie achteten nicht da- rauf, jede war mit ihren Gedanken beschäftigt.

Plötzlich horten sie nahe hinter sich das Schreien von Pferden und raschen Hufschlag. Unwillkürlich wandten sie sich um.

Eine kleine Cavalcade, zwei Herren und eine Dame, sprengte in schlankem Trabe an ihnen vorüber. Die Dame, in leidensamen Reitercostüm, einen kleinen, zierlichen Cylinder auf dem dunklen Haar, warf scherzende Worte hinüber zu einem der Cavaliere.

Wie sicher sie das edle Roß regierte, das den schönen Kopf auf- und niederwarf. Man merkte es an dem fröhlichen Ausdruck ihres Gesichtes, welches Vergnügen sie empfand, auf dem Rücken eines edlen Reiters rasch dahin zu sprengen.

Das für alles ritterlich Schöne sehr empfängliche Auge Jennys folgte mit Interesse den schlanken Gestalten — ach, die Glücklichen!

Plötzlich kam ihr ein Gedanke, wie eine Eingebung. „Hildegard!“ rief sie, stehen bleibend, „jetzt weiß ich meinen Weg!“

„Du?“

„Ja“.

„Nun?“

„Ich gehe zum Circus“.

„Jenny!“

„Ich habe Dir schon erzählt, daß ich im Victoria-Theater nicht mehr aufträte, seit jenem Abende, ich mag nicht mehr, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr! Nähen oder Bonne spielen . . . Du mußt selbst sagen, das ist nichts für mich. Aber so zu Pferde — ha! Und daß ich gerade jetzt denen da begegne, weißt Du . . . ich gebe nichts auf Zeichen . . . aber es war, als würde es plötzlich licht in mir, jetzt weiß ich, was ich will!“

„Jenny, Du bist eine Schwärmerin!“  
„Ich will, und was ich will, werde ich erreichen.“  
Hildegard schüttelte immer unwilliger den Kopf.  
„Das sind Träume, Jenny! Da müßtest Du doch reiten können und Außerordentliches leisten! Und woher willst Du denn die Mittel nehmen, um das alles zu lernen?“  
„Die Mittel! — Ah, das ist's wieder!“  
„Und dann! Wer weiß es, ob Du auch nach allem schließlich von einem Circusbesitzer engagiert wirst! Jenny, ich bitte Dich, bedenke doch alles! Aber ich glaube, Du willst nur scherzen!“

„Fällt mir gar nicht ein. Es ist mein voller Ernst! Wie das alles erreicht werden soll, ja, das weiß ich noch nicht, das kann ich noch nicht wissen, das muß überlegt werden. Aber finden werde ich einen Weg, ich muß ihn finden!“  
Die Schwester seufzte.  
„Du bleibst das unruhige, sonderbare Kind, das Du immer gewesen bist, Jenny, ganz anders wie andere Mädchen. Mutter hat sich oft geängstigt um Dich und sich immer gefragt, was denn eigentlich in Dir steckt.“  
„Nur keine Vorwürfe jetzt, Schwester!“ wandte die andere fast erregt ein, „jede von uns ist auf sich selbst angewiesen und muß sehen, wie sie vorwärts kommt. Laß mich meinen Weg gehen, ich bitte Dich, Hildegard!“

„Du liebst Dich doch nicht durch mich von deinem Entschluß abbringen“, seufzte die Schwester. Die andere antwortete nicht. Sie schien vollständig in der rasch gefaßten Idee aufzugehen. Bald blickten ihre Augen hinaus in die Ferne, als suche sie das „Wie?“ Bald strahlte ihr Gesicht und ihr Blick wie im Vorgefühl kommender Triumphe. Ihr Schritt wurde immer schneller; Hildegard vermochte kaum zu folgen. So waren sie bis weit hinaus in die Villengegend gekommen.

„Da sind sie wieder!“ rief Jenny plötzlich, auf den Weg vor ihr deutend.  
Einer der vorhin gesehenen Reiter sammt der Dame bogen von einem breiten Kieswege, der bis an eine stattliche Villa führte, wieder herein in die Hauptstraße. Sie mochten den zweiten Reiter begleitet haben, der sich eben vor dem schloßartigen Gebäude vom Pferde schwang, den schlanken Hals des Thieres lieblos klopfte und dann die Zügel einem herbei eilenden Reitknechte überließ.

„Wer ist der Herr?“ wandte sich Jenny kurz entschlossen an eine vorübergehende Frau, die von der Villa herkam.  
„Wer das ist? Das ist der gnädige Herr Martin.“  
„Sehr reich?“  
„Sie kennen den Martin nicht?“ lächelte die Frau, „der kann halb Breslau kaufen, wenn er Lust hat. Ich arbeite bei ihm im Garten und in der Wirtschaft, wo gerade zu thun ist, — so ein guter Herr! Leben und leben lassen, denkt er, das ist was für uns arme Leute! So müßten sie alle sein, nee, alles was recht ist, so müßten sie alle sein!“

Das weit geöffnete Thor wurde von einem Portier in glänzender Livree geschlossen. Die Frau setzte ihren Weg fort, auch Jenny trat mit ihrer Schwester gedankenvoll den Rückweg nach der Stadt an.

Als sich des Abends die beiden Mädchen zur Ruhe gelegt hatten, flehte die fromme Hildegard in stillen Gebet, Gott möge das stürmische Herz ihrer Schwester bewahren, daß sie nicht unbedacht einen Weg einschläge, der tausend Gefahren birgt.  
Und Jenny sah sich im Traume in glänzend erleuchteter Arena dahinfliegen, umjubelt von tausend Stimmen, die ihrer Schönheit und Anmuth huldigten.

V.

Am Vormittage des folgenden Tages saß der Portier der Martin'schen Villa in seinem kleinen, aber behaglichen Häuschen und studierte das Morgenblatt, als der schrille Ton der electrischen Leitung ihn aus seiner Lectüre aufschreckte.

Mergerlich über die Störung trat er aus Fenster; es war doch noch keine Besuchszeit, erst 10 Uhr, die Herrschaften konnten ja kaum ihr Frühstück eingenommen haben.

Eine Dame, schwarz gekleidet, tief verschleiert, steht draußen. Ein Druck auf den Knopf nahe bei seiner Thür genigte, das Gartenthor zu öffnen. Die Wartende trat ein, hinter ihr fiel die Thür wieder ins Schloß.

Der Portier öffnete das Fenster.  
„Wen wünschen Sie zu sprechen?“  
„Herrn Martin.“

„Der Eingang ist hinterherum, dann die Treppe hinauf.“ Die Dame schritt den sauber von Schnee gereinigten Weg entlang. Dort war die Freitreppe und da die gesuchte Thür. Als sie die Stufen hinaufschritt, öffnete sich schon dieselbe; ein Diener in Livree stand vor ihr.

Er wußte nicht recht, welchen Ton er anschlagen sollte, denn die Dame war einfach gekleidet, aber die Haltung verrath eine Sicherheit, die es ihm räthlich erscheinen ließ, höflich zu sein.

„Zu wem wünschen Sie?“  
„Zu Herrn Martin!“  
„Wen habe ich zu melden?“  
„Jenny Hellmuth.“

Der Diener sah die Dame erstaunt an. Jenny Hellmuth! Kein Titel, man wußte nicht einmal, ob Frau oder Fräulein; was Extraes war es jedenfalls nicht, vielleicht gar eine Bittstellerin! Der gnädige Herr hatte ein gutes Herz,

und Geld genug hatte er ja auch. . . Nicht allzu eilig entfernte er sich den mit Mosaikepflaster geschmückten Gang entlang, um die Fremde zu melden.

Herr Martin, der alleinige Erbe eines colossalen Vermögens, ein bekannter Sportsmann, hatte sich eben in einen Schaukelstuhl geworfen, eine Cigarre angezündet und sah gelangweilt den blauen Ringen nach, die langsam nach der mit reichem Stud gezierten Decke emporschwebten. Von Zeit zu Zeit strichen die schlanken, mit bligenden Ringen geschmückten Finger den starken, blonden Schnurrbart, der dem feinen, frischen Gesicht etwas männlich Energißches verlieh.

Da trat sein Diener ein.  
„Eine Dame wünscht den gnädigen Herrn zu sprechen.“  
„Wich?“ — Sie haben sich wohl verfehrt, Friedrich, wahrscheinlich meine Frau.“

„Um Vergebung, gnädiger Herr, die Dame wünschte ausdrücklich, Ihnen gemeldet zu werden.“  
„Jetzt?“ Er sah nach der Uhr. „Eine Dame? Wer ist denn?“

„Jenny Hellmuth.“  
Der Diener zuckte dabei die Schultern, als wollte er sagen: Da soll ein Mensch wissen, wer das ist.“

„Jung oder alt?“  
„Man weiß nicht recht . . wegen des Schleiers . . der Figur nach ist sie jung.“

„Jenny Hellmuth?“ wiederholte sein Herr nachsinnend, er war noch nicht allzulange verheiratet und — mein Gott, so kleine Abenteuer hatte er ja auch gehabt, früher, als Garçon . . aber eine Jenny Hellmuth, dem Himmel sei Dank, die kannte er nicht.

„Führen Sie die Dame in den blauen Salon, ich werde sofort erscheinen.“

Der Diener entfernte sich und Herr Martin stand auf, um rasch etwas Toilette zu machen, denn er befand sich noch in der weichen, bequemen Toppe und in Pantoffeln.

(Fortsetzung folgt).

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Weidhofen a. Y., Steyr pr. 100 Klg., St. Pölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Actualienpreise

Table with columns: Weidhofen, Steyr. Rows: Spanferkel, Schl. Schweine, Extramehl, Rundmehl, Semmelmehl, Bohlmehl, Grieß, schäner, Haugrieß, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, Kuhwarme, abgemummelt, venudol, hart ungeschw., weiches.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Weidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingelendet.\*)

Seid.-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Öbliche Schriftleitung!

Um unliebsamen Folgerungen aus dem Aufsage „Unfall“ in der ersten Nummer des Jahrganges 1899 Ihres sehr geschätzten Blattes vorzubeugen, gestatten sie einem Augenzeugen, daß er durch Mittheilung des wirklichen Sachverhaltes die

übertriebene Schilderung des Berichtstatters richtig stelle. Herr Steinger fiel infolge des Sturzes an einer Stelle der Straße in Zell, wo es unmöglich ist, „Eis zu schießen“.

Einige Knaben, die gerade zuvor mehrere Schritte von der „Unfalls“-Stelle entfernt, ihre kleinen Eisstücke auf der glatten Straßenfläche „dahinschießen“ ließen, waren über Aufforderung eines Lehrers im Begriffe, den Platz zu verlassen. Herr Steinger ging neben den Knaben, glitt an einer glatten Stelle aus und kam unglücklicherweise so zu fallen, daß er auf einen der Eisstücke fiel.

Ein Handlungsreisender, der des Weges kam, war Herrn Steinger beim Aufstehen behilflich. Von dem Reisenden übernahmen zwei Lehrer Herrn Steinger und begleiteten denselben in das Wohnzimmer des Herrn Raberger in Zell.

Auf die Frage, ob ihm ein Eisstück zwischen die Füße gekommen sei, antwortete Herr Steinger mit nein und betonte die Schuldlosigkeit der Kinder.

Herr Raberger ließ Herrn Steinger „Eis!“ und mit diesen versehen, machte sich letzterer allein auf den Heimweg. Eine Begleitung, die Herr Raberger ihm anbot, lehnte Herr Steinger dankend ab.

So die wahre Begebenheit. —  
„Es wäre dringend zu wünschen“, daß Berichtstatter nicht auf eine entstellte Erzählung im Gasthause hin schon Aufträge von Stapel ließen, welche mit „Niedergeschossen“, Ohnmächtig, Weggetragen- und Heingeführtwerden“ die Gemüther der Leser unnütz aufregen und Pläze lebensgefährlich erscheinen lassen, die allen anderen Menschenkindern als ungefährlich bekannt sind.

Hochachtungsvoll

Ein Augenzeuge.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF ER

anerkannt bester Sauerbrunn

brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorhändig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Weidhofen und Umgebung bei dem Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Advertisement for Franz Wilhelm's abführender Thee. Includes text: Franz Wilhelm's abführender Thee von Franz Wilhelm Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich). ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Packet zu beziehen.

Advertisement for Visitkarten. Includes text: Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

\* Wie bracht n wortjetren diese Richtigstellung, da es uns selbst v. rühndlich sehr unlieb ist, wenn ein Berichtstatter nicht wahrheitsgetreue Ereignisse schildert und sich in diesem Falle den Richtigstellern zu Dank verpflichtet und überlassen das Weitere unsern Berichtstattern. Die Redaction



**FEIGEN-KAFFEE** SCHUTZ-MARKE

von **ANDRE HOFER**

Hof-Lieferant  
**SALZBURG-FREILASSING**

ist anerkannt in jeder Beziehung  
der **BESTE**  
Kaffeezusatz.



*Wulstgrüftigster Genuss!*

Die praktischste Familien-Zeitschrift  
ist die **Deutsche Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**  
Monatlich 4 Nummern (8tägig).  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine  
von der **Probenummer** Geschäftsstelle der  
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig



**Werthvolle  
Gratis-Prämien**

3215-1 bietet ihren Abonnenten die  
**„Oesterr. Volks-Zeitung“**  
die eines der **verbreitetsten** Blätter der  
Monarchie ist.

Dieses wahrhaft volksfreundliche und unabhängige **Wiener Blatt** besitzt zahlreiche eigene Bericht-erstatte im In- und Auslande und bringt: Aus-gezeichnete Leitartikel, unterhaltende und be-lehrende Feuilletons, täglich zwei hochinteres-sante und spannende Romane, Waren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und ferner in der in Buchform erscheinenden Familien-Beilage Artikel über Gesundheits-pflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völker-kunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und Kinderzeitung, Küchen- und Hausrecepte, Ge-dichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen und sehr wertvollen Gratisprämien, Humoresken. Im Rathgeber werden alle Anfragen betrefFs Ge-sundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Mil-itär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit **täglicher** portofreier Zusendung in Oester-reich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. fl. 1.45 vierteljährig.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reich-haltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nach-geliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16.  
Hervorragendes Insertionsorgan. — Inserate an-stössigen Inhalts ausgeschlossen.

**100 bis 300 fl. monatlich**  
Lernen Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-fetzlich erlaubter Staatspapiere und Loie. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VII. Dauschgasse 8, Budapest. 303 10-7

**Clavier-Unterricht**  
ertheilt **Josef Steger**, Chorregent, obere Stadt 37.

**Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfkranke!**

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so ver-altet und schier unheilbar erscheint, ein für alle mal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lun-gen- und Halskrankheiten von Wolffsky**. Tausende Dankschreiben bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Paket für 2 Tage 75 fr. Brochüre gratis. Nur echt zu haben bei

**A. Wolffsky Berlin N. Weissenburgerstr. 79.**

Schönstes Weihnachtsgeschenk im Jubiläumsjahre.  
**Unter Habsburgs Kriegsbanner.**

Feindgenossenschaft aus der Zeit von Wittelsbachern und Anzeigeren.  
Gesammelt und herausgegeben von Fr. Deitl, k. u. l. Vice-Consul.  
Band I-IV.

3. 240 Seiten stark. Nonnformat. Gediegene Ausstattung. Mit far-bigen Einbänden von Prof. Baron Wrbach u. A.  
Preis brosch. à 1 fl., in prächtigen Originalgebänden à fl. 1.50.

Das Buch eignet sich infolge seines außerordentlichen wohlfeilen Preises und seiner vornehmen Ausstattung für den Salon und die Hütte, für alle Alters- und Gesellschaftskreise.

Alle Länder der Monarchie sind durch ihre Truppenkörper und einzelne Ang. hiezu vertreten.  
Die neueren Bände folgen in vierteljährlichen Zwischenräumen in gleichem Umfang und gleich r. Ausstattung.  
Jeder Band ist einzeln käuflich zum Preise von 1 fl. brosch. u. fl. 1.50 geb.

**Einzelne Urtheile der Presse:**

**Deutsche Meereszeitung:**  
Ein Werk wie das vorliegende ist nur mit Freuden zu begrüßen und es kann jeder Arzenei nur gewünscht werden, daß sie immer findet, welche in ähnlicher Weise sich mit gleichem Fleiß der Mühe unterziehen wie der Verfasser.

**Militär-Anzeiger:**  
Es war ein glücklicher Gedanke, der zur Entstehung dieses patriotischen Wertes führte. Vaterlandsliebe und richtiges Verstandes für den Wert der eigenen Ruhmsmedaille der der Waffe des Volkes flammten dabei Geachtet.  
Der Einwand des Selbstlobens, den man bei der Lectüre empfindet, ver-lindert mit dem durchgehenden Schwungvoll u. schreibenden, abwechselungsreichen Inhalt, läßt das Werk für jeden Patrioten als erwünschte Bereicherung seiner Bücherammlung erscheinen.

**Nov.-Anzeiger:**  
Uns ist kein ähnliches Werk der österreichischen Litteratur bekannt, welches mit dem Werke „Unter Habsburgs Kriegsbanner“ sich weihen könnte. Wir be-grüßen das Unternehmen mit dem Freudigste, gerade jetzt, wo die ganze Monar-chie das 50-jährige Regierungsjubiläum feiert.

**Erzgebirgs-Zeitung:**  
Wir empfehlen, das treffliche Werk unseren Les. in warmstens. Demselben ge-bühre in jeder patriotischen Familie ein hervorragender Platz.

**Wiener Fremdenblatt:**  
Das Werk verdient die weitestgehende Unterstützung.

**Grazer-Zeitung:**  
Unter den mannigfachen Büchern, die der Buchmarkt uns dieses Jahr bietet, hebt sich eines durch seine Idee und Anlage besonders hervor. Sein Titel bezieht eigentlich in kurze seinen Inhalt. Und doch übertrifft uns das Buch, wenn wir es durchblättern, sowohl durch Originalität der Idee, wie durch den Reiz seiner Ausföhrung.

**Sachsen-Zeitung:**  
Den zahlreichen Freunden des Militärs, diesem selbst, sowie überhaupt allen patriotisch gesinnten Familien empfehlen wir an gelegentlich zu Gesicht zu bringen das nur das Jubiläumsjahr besonders gut passende Sammelwerk „Unter Habs-burgs Kriegsbanner“.

Josef Kösel'sche Buchhandlung in Rempten.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

**Einladung**  
zur  
Bestellung der soeben beginnenden  
Lieferungs-Ausgabe  
von  
**Seb. Kneipp's**  
gesammelten **Schriften**

in 44 Lieferungen à 4-6 Bogen à 50 Pfg. per Lie-ferung oder in 4 Bänden zum Preise von **Mk. 22.-**, gebunden **Mk. 25.80.**

1. Band: Volks-Gesundheitslehre — Meine Wassercur. — So sollt ihr leben! — Pflanzen-Atlas (Holzschnitt-Ausgabe). 12 Pfg. à 50 Pfg. = **M. 6.-**, in 1 Band gebd. **M. 7.-**.
2. Band: Mein Testament für Gesunde und Kranke. — Codicill zu meinem Testamente. — 11 Pfg. à 50 Pfg. = **M. 5.50**, in 1 Band gebd. **M. 6.50**.
3. Band: Öffentliche Vorträge, gehalten vor seinen Curgästen in Böhrenhofen. 3 Theile in einem Bande. 15 Pfg. à 50 Pfg. = **M. 7.50**, in einem Band gebd. **M. 8.50**.
4. Band: Überhand Nüchternes für Wassercur und Lebensweise. Gesammelte Aufsätze aus den sieben ersten Jahrgängen des Kneipp-Kalenders. 6 Pfg. à 50 Pfg. = **M. 3.-**, in einem Band gebd. **M. 3.80**.

Alle 8 Tage erscheint eine Lieferung. Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben. Auf Wunsch können alle 4 Bände gegen Ratenzahlungen gleich auf einmal oder auch einzelne Bände für sich bezogen werden. 134 10-3

Näheres über Kneipp's Schriften enthält die 64 Seiten stark illustrierte Broschüre: „List, Das Wesen der Kneipp-Cur“, welche an Jedermann gratis und franco geliefert wird.

**Verlangen Sie nur  
Wiletal's  
Schwalbenkaffee**

denn dieser ist der  
beste und gesündeste Caffeezusatz.  
Nur echt mit den Schwalben.

Zu haben in Waidhofen bei:  
**GOTTFRIED FRIESS WITWE.**

**Gute Uhren billig**

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private  
**Uhrenfabrik Hans Konrad in Brux.**

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tauende An-erkenntnisse. 280 15-1

**Illustrierter Preis-catalog gratis und franco.**



**Leonh. Jac. Oberlindober**  
gegründet 1788  
Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck.

**Oberlindober's  
Gesundheits-  
Feigenkaffee.**

**Ältester und  
vorzüglichster  
Kaffeezusatz.**



# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

## Reparaturen

Wie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

# J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen,  
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.  
Zähne von 2 fl. aufwärts.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

**Fiala** Feigen-Kaffee, echt orientalischer  
**Fiala** Feigen-Kaffee, bester und gesundester  
**Fiala** Feigen-Kaffee, ausgiebigster  
 daher billigster Kaffeezusatz.

**Garantie für Echtheit.**  
 Ueberall zu haben  
 Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,  
 Millergasse 29. Gegründet 1860.

# Kürschner's Bücher-schatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Romane, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

**15** Kreuzer

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugsliste durch diese und Herrn. Hülfers Verlag Berlin N.W. 7.

**Bis jetzt erschienen:**

1. A. Achleitner, Das Jochtrug.
2. B. Renz, Die Unheimliche.
3. A. v. Perini, Die Zogebeln.
4. R. Enoch, Die Hölle.
5. v. Kapf-Casenther, Graue Wälder.
6. M. F. Heilmann, Die Wälder.
7. E. Hagen, Die Wälder.
8. A. Niemann, Die Wälder.
9. Fischer-Salstein, Die Wälder.
10. G. v. Amstel, Die Wälder.
11. R. Ortmann, Die Wälder.
12. A. Andras, Die Wälder.
13. v. Bittgen, Die Wälder.
14. Oskar Hecker, Die Wälder.
15. M. Lay, Die Wälder.
16. Alex. Römer, Die Wälder.
17. A. Gruber, Die Wälder.
18. Deris v. Spätgen, Die Wälder.
19. Ernst Pasqu, Die Wälder.
20. E. Knapf, Die Wälder.
21. A. Alexander, Die Wälder.
22. Ed. Müller, Die Wälder.
23. Oberstin, Die Wälder.
24. Berger, Die Wälder.
25. Stefania Koppner, Die Wälder.
26. Maximilian Schmitt, Die Wälder.
27. Johanne Schörling, Die Wälder.
28. Carl Kilar, Die Wälder.
29. Fanny Klink, Die Wälder.
30. F. de Selegny, Die Wälder.
31. von Schlicht, Die Wälder.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Wälder.
33. v. Deceval, Die Wälder.
34. B. Gräfer, Die Wälder.
35. J. Lermann, Die Wälder.
36. v. Bittgen, Die Wälder.
37. Graf Marie, Die Wälder.
38. Max Schmidt, Die Wälder.
39. Max Ring, Die Wälder.
40. R. Meich, Die Wälder.
41. Crawford, Die Wälder.
42. A. v. Winterfeld, Die Wälder.
43. Galarion, Die Wälder.
44. G. v. Gutner, Die Wälder.

## Ankündigung.

Endesgefertigte empfiehlt den geehrten Bewohnern von Waidhofen und Zell ihre beste schlackenfreie

### Steinkohle,

welche kostenfrei ins Haus gestellt wird. Bestellungen von 200 Kilo aufwärts, entsprechend billigerer Berechnung. Für Waidhofen nimmt Herr V. Stauder, Uhrmacher, aus Gefälligkeit die Bestellungen entgegen.  
 Um recht zahlreiche Aufträge, welche aufs pünktlichste effectuirt werden, bittet höflichst  
 hochachtungsvoll  
**Pauline Fuchs, Kohlenhandlung in Zell Nr. 6.**

## Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

### „Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.  
 Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.  
 Alleiniger Erzeuger  
**Th. Mörath, Graz,**  
 Droguerie „zum Biber“.  
 1 kleines Packet 10 kr., ein großes 30 kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.



## Für rationelle Teintpflege!

### Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 80 kr.

### Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 80 kr.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern u. Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder direct, mindest 6 Stück aus der

**Engel-Droguerie von Joh. Grolich in Brünn**  
 (Mähren.)  
 Waidhofen an der Ybbs bei Frau Magdalena Zotter. 319 26-5

Jeder Dame unentbehrlich!

## Einladung

zum

# Hausballe

welcher **Wittwoch, den 1. Februar** in **Holzbauers Saallocalitäten** stattfindet.

Für gute Küche und Getränke (Schwechater Lagerbier) wird bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**Anton Holzbauer.**

## Laubsäge



**Warenhaus gold: Pelikan**  
 VII. Siebensterng 24  
 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

## Jardiniere, Bouquets & Kränze

sowie alle modernen Blumenbindereien schnellstens und billigst bei Handelsgärtner **Joh. Dobrovsky,**  
 Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

## Brady'sche Magentropfen

(früher Mariazeller Magentropfen)

Bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allbekanntes und bewährtes Heilmittel von anerkennender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden.

Preis à Flasche . . . 40 kr.  
 Doppelflasche . . . 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Aufschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als nicht authentisch ab, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

**Die Magentropfen** des Apothekers **Brady** (früher Mariazeller Magentropfen) sind in rother Zellophanschicht verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

## An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

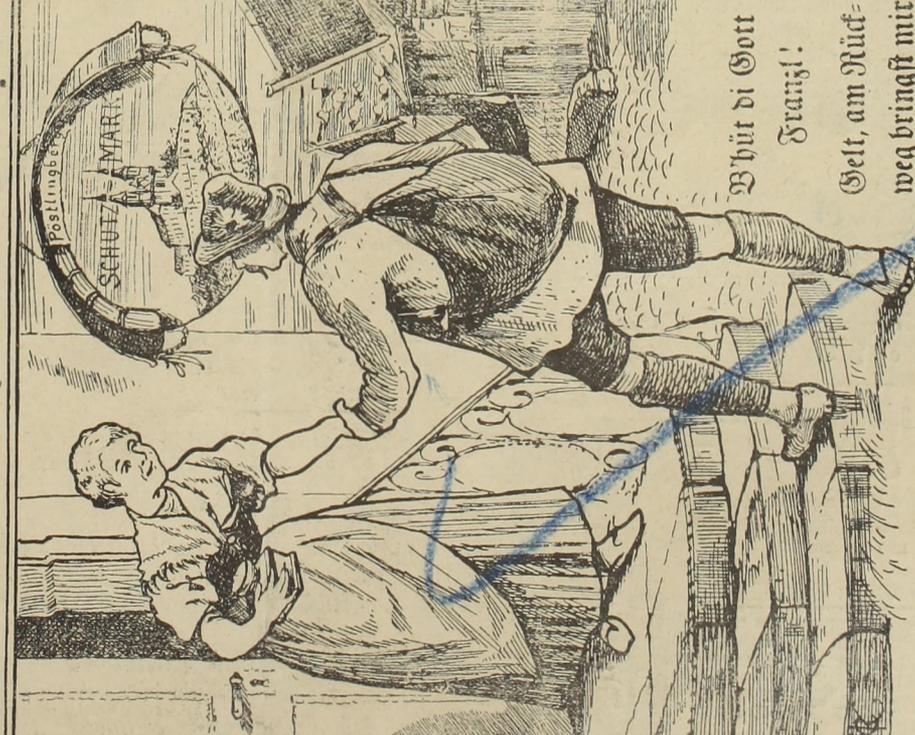
# Feigen-Kaffee's

aus der

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Burgenat-Erzeugung in Waidhofen a. d. Y. (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

Serrn Math. Medwenitsch	Serrn Alois Lettner.
„ Alois Reichenpader.	„ Leopold Fida.
„ August Lughofer.	„ Josef Wagner.
„ Ign. Pöschhader.	„ Georg Gruber.
„ Bened. Feuerichlager.	



Wüt di Gott  
 Strang!  
 Gelt, am Rüd-  
 weg bringt mit  
 a paar Pacl  
 Kaisercaffeezusatz mit Schutzmarke Pöstlingberg  
 von Adolf J. Tise in firm mit.  
 Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

### Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der langwierigen Krankheitsdauer unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

## Leander Fasching,

wie nicht minder für die in überreicher Menge eingelaufenen Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens desselben am 30. Dezember v. J. beehrt sich die gefertigte Familie Allen den herzlichsten und innigsten Dank hiemit abzustatten.

Reb, am 9. Jänner 1899.

56 1-1

Familie Fasching.

## RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16

vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links, empfiehlt den P. T. Kunden:

Stämmliche  
Specerei- und Consumwaaren  
bester Qualität  
sowie  
alle Sorten feinsten Thee  
und  
grosse Auswahl  
vorzüglichster  
Caffee-Sorten  
gebrannt und ungebrannt  
zu  
äußerst billigstem Preis.

Echt alten  
JAMAICA-RUM  
hochfeinst, per Liter . . . . . fl. 3.—  
feinst, „ „ . . . . . „ 1.80  
fein, „ „ . . . . . „ 1.—  
Hochf. Thee-Rum per Liter . . . . . —.80  
„ Wirthschafts-Rum per Lit. . . . . —.56  
Cognac, feinst (Marke Schloesser),  
per Bouteille . . . . . fl. 2.50  
Echt ung. Slivovitz, p. Liter . . . . . —.70  
sowie sämtliche andere  
SPIRITUOSEN  
zu  
äußerst billigstem Preis.

### Für Musiker.

Alle Sorten Saiten, besser Qualität bei  
Josef Buchbauer, Alois Seidl's Nachfolg.  
Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt.

### LINIMENT. CAPSICI COMP.

Schutzmarke: Anker.  
aus Richters Apotheke in Prag,  
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum  
Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.  
Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gesf. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke  
„Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vor-  
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke  
als Original-Erzeugnis an.

• Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



### Danksagung.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die vielen  
Beweise inniger Theilnahme während der langen  
Krankheit und anlässlich des Todes meines un-  
vergesslichen Vaters, des Herrn

## Alois Pilsinger,

Hausbesizers u. Gastwirthes in Althartsberg,  
zu danken, spreche ich hiemit Allen, insbesondere dem  
hochw. Herrn Pfarrer und der löbl. freiw. Feuer-  
wehr in Hilm-Kematen meinen wärmsten Dank aus.

57 1 1

Rosa Pilsinger,

Realitätenbesitzerin in Althartsberg.

In Göstling a. d. Ybbs ist ein

## stockhohes Haus

mit Garten und Wiesengrund, an einer frequenten  
Straße gelegen und zu jedem Geschäfte geeignet, so-  
fort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei  
Frau Louise Hofer, Private in Weyer a. d. C.

## Braunkohle

als

ausgiebigster daher billigster

## BRENNSTOFF

für alle Arten von Heizanlagen ist bei  
Franz Germershansen in Ybbsitz  
zu haben.

59 1-1

Billigste Preise.

Auf Wunsch wird die Zustellung ins Haus besorgt.

## JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

## JULIUS ORTNER

Salzplatz.